

# **AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen**

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024**

### **I. Rahmenbedingungen**

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

#### **I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung**

Gemäß § 108 Absatz 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA GmbH & Co. KG den nachstehenden Bericht:

##### **I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung**

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

##### **I.1.2. Zweckerreichung**

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen erhielten im Geschäftsjahr von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin der AEB)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin der ADG)
- refer GmbH

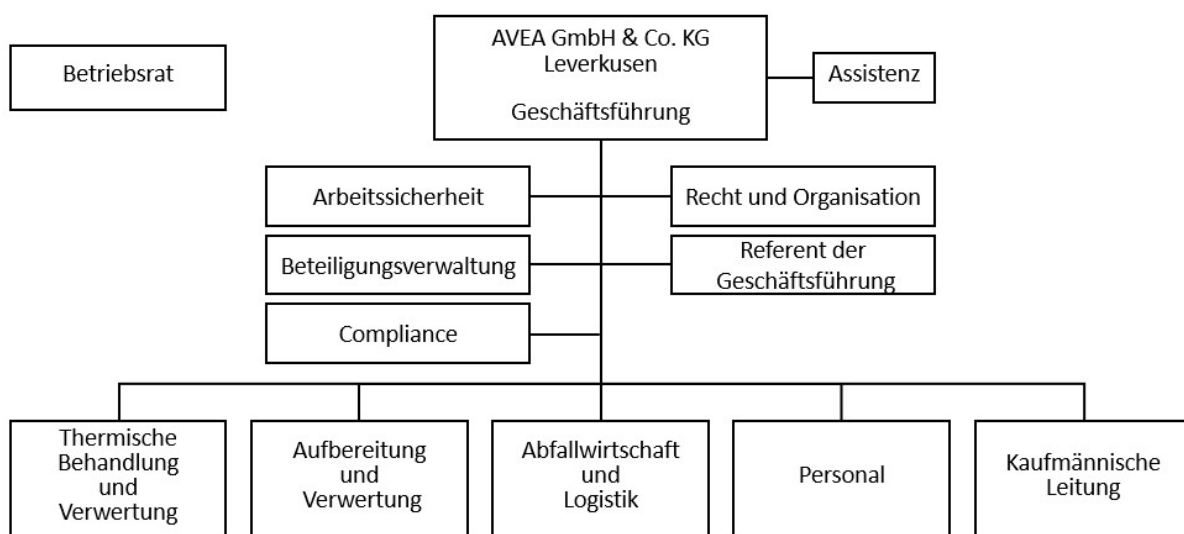
Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

## II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist zum 31.12.2024 folgendermaßen gegliedert:

Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet.



Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

## III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Bereiche Kaufmännische Leitung, Personal und Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen für die Unternehmensgruppe zentrale Aufgaben.

Für die AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG und die AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG nehmen die Unternehmensbereiche Thermische Behandlung und Verwertung, Aufbereitung und Verwertung und Teile der Abfallwirtschaft und Logistik die operativen Aufgaben wahr.

Die Abfallwirtschaft und Logistik ist zuständig für die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen. Der Bereich betreibt zu diesem Zweck die Logistik, das Wertstoffzentrum, die stationäre Schadstoffannahmestelle in Leverkusen und die mobile Schadstoffsammlung.

Der Bereich Aufbereitung und Verwertung übernimmt den Betrieb einer Vergärungs- und Kompostierungsanlage, eines Schadstoffsammelzentrums mit Kleinanlieferstelle und Umschlagsanlagen im Entsorgungszentrum Leppe. Zudem werden eine Abfallsortieranlage sowie verschiedene Grünabfallkompostierungsanlagen im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis betrieben. Die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen und Elektroaltgeräten wird ebenso durch den Unternehmensbereich durchgeführt.

Der Bereich Thermische Behandlung und Verwertung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen, der Vorschaltanlagen und einer Umschlagsanlage.

Die Beteiligungsverwaltung steuert die refer GmbH. Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich und technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen, die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

#### **IV. Geschäftsverlauf in 2024**

Die deutsche Wirtschaft war im gesamten Jahresverlauf 2024 von einer wirtschaftlichen Stagnation bei rückläufigen Inflationsraten gezeichnet. Zum Ende des zweiten Halbjahres hat die EZB begonnen, den Leitzins sukzessive herabzusetzen. Die Auswirkungen, insbesondere auf die Finanzierungskosten, werden sich erst im Jahr 2025 bemerkbar machen.

Trotz der wirtschaftlichen Stagnation hat sich der Entsorgungsmarkt im Jahr 2024 wieder beruhigt. Die Preisschwankungen / Preistendenzen haben sich auf erhöhtem Niveau stabilisiert. Das Mengenaufkommen war ausgeglichen. Die Wertstoffmärkte waren im vergangenen Jahr weiterhin von großen Schwankungen betroffen und spiegeln die Verunsicherung des gesamten globalen wirtschaftlichen Umfeldes wider.

Die Entsorgungsbranche hatte zu Beginn des Jahres die CO<sub>2</sub>-Bepreisung umzusetzen. Seit dem 1. Januar 2024 unterliegen Abfälle gemäß dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) einer CO<sub>2</sub>-Abgabe und werden erstmals als Brennstoff eingestuft. Diese nationale Regelung gilt für thermische Abfallbehandlungsanlagen. Die erheblichen Mehrkosten sowie das allgemeine Kostenniveau führen zu einer Erhöhung der Entsorgungskosten, die im Wesentlichen an die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen weitergegeben werden.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 1.421 T€ (Vorjahr: 1.610 T€), inklusive Beteiligungserträge in Höhe von 980 T€ (Vorjahr: 1.278 T€), erwirtschaftet.

##### **IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik**

Die kommunale Abfallwirtschaft der AEB durchlief das Jahr 2024 störungsfrei.

Die in Leverkusen 2023 eingeführte Abfallfraktion Bioabfall im Holsystem hat sich reibungslos etabliert. Bis dato wurden ca. 12.500 Bioabfallbehälter im Leverkusener Stadtgebiet verteilt. Eine Sammeltonnage von ca. 4.428 t ist für das Jahr 2024 zu verzeichnen. Eine Problematik in Bezug auf Fehlbefüllungen besteht bis dato nicht.

Die AVEA hat sich hinsichtlich der Anschaffung von Abfallsammelfahrzeugen mit alternativen Antrieben um die Beteiligung an einem entsprechenden Fördertopf beworben. Ein positiver Förderbescheid bzgl. der Anschaffung der Fahrzeuge sowie der dazugehörigen

Ladeinfrastruktur führten zur Bestellung von zwei elektrobetriebenen Fahrzeugen und der Planung der Lademöglichkeit. Die Umsetzung erfolgte im dritten sowie vierten Quartal des Jahres. Ein Pressmüllfahrzeug wird zur Sammlung von Altpapier und ein Drehtrommel-fahrzeug zur Restmüllsammlung im Stadtgebiet eingesetzt. Eine entsprechende Ladeinf-rastruktur mit zwei Ladepunkten wurde an der Fahrzeughalle der Müllabfuhr errichtet.

Auch der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrums lief planmäßig. Im Jahr 2024 steuerten ca. 203.000 Anlieferer die Anlage an. Somit stellt das Wertstoffzentrum im Verbund mit der Schadstoffannahmestelle eine wichtige Entsorgungsanlage mit hohem Servicegrad in Le-verkusen dar. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll, Grünabfälle sowie Altpa-pier bzw. Kartonagen angeliefert.

## **IV.2. Aufbereitung und Verwertung**

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2024 insgesamt rd. 94.000 t (Vorjahr: 96.000 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 65.000 t (Vorjahr: 63.000 t) auf den Bioabfall. Die Mengensteigerung in die-sem Bereich ist wahrscheinlich auf den Beginn der Bioabfallsammlung in Leverkusen zu-rück zu führen. Die Qualität der in Leverkusen gesammelten Bioabfälle ist auf einem guten Niveau.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) wurden 2024 rund 63.000 t Bioabfall verarbeitet. Dies entspricht annähert der in Leverkusen und der im BAV-Ver-bandsgebiet gesammelten Mengen. Die Stromausbeute lag mit rd. 7,4 Mio. kWh (Vorjahr 7,3 Mio. kWh) etwas über dem Vorjahr. Mit der Abwärme der Blockheizkraftwerke wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2024 bei ca. 6.900 t. Im Gesamtjahr wur-den von allen Anlagen ca. 35.000 t Kompost als Dünger und rd. 5.200 t Biomasse zur Strom- und Wärmeproduktion vermarktet. Auf den Anlagen gab es keine besonderen Vor-kommnisse.

Am Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach wurden mit rd. 61.000 t weniger Mengen als im Vorjahr angeliefert (Vorjahr: rd. 62.000 t). Im Detail ist dies insbesondere auf einen weiteren Rückgang der Papier- und gewerblichen Anlieferun-gen zurück zu führen.

## **IV.3. Thermische Behandlung und Verwertung**

Im Jahr 2024 lag die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien mit über 86 % und knapp 220.000 Tonnen Verbrennungsleistung auf dem Zehnjahreshöchstwert.

Die Fernwärme-Auskopplung blieb wegen des monatelang andauernden Rohrleitungs-schadens in der Bismarckstraße mit ca. 30 % weniger als geplant weit hinter unseren Möglichkeiten zurück und lag am Jahresende bei lediglich ca. 90.000 MWh statt der ge-planten 128.000 MWh. Infolgedessen erzeugten wir mit 55.000 MWh mehr Strom als die ursprünglich geplanten 46.000 MWh (3 MWh Fernwärme entsprechen ca. 1 MWh Strom).

Das Müllheizkraftwerk (MHKW) wird laufend gereinigt, gewartet, instandgesetzt und mo-dernisiert. Größere Maßnahmen wurden in der geplanten Sommerrevision umgesetzt.

Dies war unter anderem der Austausch der Stützbrenner an der Kessellinie 3 durch energieeffizientere Modelle. Durch die neuen Modelle sind verfahrenstechnische Verbesserungen sowie die Ersatzteilversorgung sichergestellt.

Weiterhin wurde ein Shock-Pulse-Generator erfolgreich getestet und in den Dauerbetrieb übernommen. Mit Hilfe von Druckstößen wird der Kesselraum gereinigt und sauber gehalten, was zu längeren Betriebszeiten führt.

Der Wärmetauscher in der Eindampfanlage musste wegen chemischer Korrosion bereits frühzeitig im Jahr stillgelegt werden. Aufgrund der langen Lieferzeiten wird der neue Spezial-Wärmetauscher erst im Jahr 2025 in Betrieb genommen. Trotz dessen konnte der Betrieb aufrecht gehalten werden, jedoch waren erhöhte Reinigungsintervalle notwendig.

Risiken für das MHKW und den weiteren Abfallverbrennungsanlagen der Branchen bestehen in der nicht ordnungsgemäßen bzw. illegalen Entsorgung von Lachgasflaschen. Durch den thermischen Prozess explodieren die Flaschen auf dem Verbrennungsrost und verursachen nicht nur Störungen, sondern auch Schäden an der Anlage und bergen darüber hinaus eine Gefahrenquelle für die Mitarbeiter. Im abgelaufenen Jahr haben sich viele kleinere und teilweise größere Explosionsereignisse im Kessel ereignet. Eine kurzfristige Lösung dieses Problems ist branchenweit noch nicht in Sicht.

Leistungsbegrenzend wirken sich auch die wiederkehrenden Müllaufgabetrichter-Verstopfungen wegen großstückiger Störstoffe, die durch die Anlagenkonzeption leider nicht sicher, sondern lediglich zufällig verhindert werden, aus. Dieses und weitere Themen werden laufend betrachtet und optimiert.

Im November/Dezember 2024 wurden 4.208 T€ für die erstmalige Beschaffung und ab 1.1.2024 gesetzlich vorgeschriebenen CO<sub>2</sub>-Zertifikate von der DEHST (Deutsche Emissionshandelsstelle) erworben. Das entspricht 90% unseres Bedarfs für 2024, die fehlenden 10% Zertifikate müssen bis spätestens September 2025 für das Jahr 2024 zum festgelegten Preis von 45 €/Stück erworben werden.

## V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

### V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	<b>2024</b>	<b>2023</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Erträge	102.741	97.956	4,9
Aufwendungen	101.320	96.346	5,2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1.421</b>	<b>1.610</b>	<b>-11,7</b>

Die Aufwendungen sind um rd. 5 % gestiegen. Dies liegt vor allem an der in diesem Jahr umgesetzten CO<sub>2</sub>-Bepreisung der Müllverbrennungsanlagen. Durch die Weitergabe der CO<sub>2</sub>-Bepreisung sind die Erträge ebenfalls um rd. 5% gestiegen. In Summe ist ein um 189 T€ niedriges Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert worden.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	<b>2024</b>	<b>2023</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Umsatzerlöse	100.027	95.388	4,9
Sonstige Erträge	514	607	-15,3
Erträge aus Beteiligungen	980	1.278	-23,3
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	72	90	-20,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.148	593	93,6
<b>Gesamt</b>	<b>102.741</b>	<b>97.956</b>	<b>4,9</b>

Neben der Weiterbelastung der CO<sub>2</sub>-Bereisung hat es insbesondere im Bereich der Energie- und Papiererlöse Verschiebungen ergeben.

Der Zinsertrag ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zinsentwicklung nochmals angestiegen.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	<b>2024</b>	<b>2023</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Materialaufwand	76.281	72.281	5,5
Personalaufwand	6.208	6.869	-9,6
Abschreibungen	7.172	7.339	-2,3
Sonstige betr. Aufwendungen	8.101	7.063	14,7
Zinsen	3.216	2.564	25,4
Ertragsteuern	19	0	100,0
Sonstige Steuern	322	229	40,6
<b>Gesamt</b>	<b>101.320</b>	<b>96.346</b>	<b>5,2</b>

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen ist beim Materialaufwand ein Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten und Transport- und

Umladekosten zurückzuführen ist. In den Instandhaltungskosten ist eine Zuführung zur Rückstellung Rückbauverpflichtung MHKW in Höhe von 526 T€ berücksichtigt.

Der Zinsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zinsentwicklung nochmals angestiegen.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2024, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 76 (Vorjahr: 77) Mitarbeiter/innen beschäftigt. Davonsind wie im Vorjahr keine Auszubildenden sowie 2 (Vorjahr: 2) geringfügig Beschäftigte enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2024</b>	<b>2023</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in %</b>
Löhne und Gehälter	4.718	5.455	-13,5
Soziale Abgaben	1.490	1.413	5,4
<b>Gesamt</b>	<b>6.208</b>	<b>6.869</b>	<b>-9,6</b>

Im Personalaufwand sind Beträge für die Anpassung der Personalrückstellungen (u.a. Altersteilzeit und Pensionsrückstellungen) mit -1.310 T€ (Vorjahr: -505 T€) enthalten. Ohne die Rückstellung ist eine Erhöhung von rd. 2 % zu verzeichnen.

## V.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2024 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 140.941 T€ um 263 T€ auf 140.678 T€ verringert.

**Sachanlagenzugängen** einschließlich **immaterieller Vermögensgegenstände** in Höhe von 5.610 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 1.030 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 2.014 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 7.172 T€ gegenüber. Dadurch verringert sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 2.592 T€ auf 92.073 T€.

Das **Umlaufvermögen** ist trotz der Abnahme der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände jedoch im Wesentlichen durch die Zunahme der liquiden Mittel insgesamt von 36.110 T€ um 2.949 T€ auf 39.059 T€ gestiegen.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 42.500 T€ um 179 T€ auf 42.321 T€ verringert; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 1.421 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Vorjahresgewinns auf die Gesellschafter-Darlehenskonten in Höhe von 1.600 T€. Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	<b>31.12.2024</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0
Gewinnvortrag	3.130	3.120	10
Jahresergebnis	1.421	1.610	-189
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>42.321</b>	<b>42.500</b>	<b>-179</b>

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 2.223 T€, die Gewerbesteuer Rückstellung in Höhe von 28 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 14.661 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 307 T€ gesunken.

Die **Verbindlichkeiten** sind von 81.222 T€ um 224 T€ auf 81.446 T€ gestiegen. Dies liegt insbesondere an der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

### V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

#### V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt.

<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>2024 in T€</b>	<b>2023 in T€</b>
+ Jahresergebnis	1.421	1.610
+ Abschreibungen	7.172	7.339
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-307	-123
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	965	-39
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	1.541	-6.259
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	1.670	1.668
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>12.462</b>	<b>4.196</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-5.610	-7.165
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	64	39
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.134	1.193
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-173	-261
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.585</b>	<b>-6.194</b>
- Auszahlungen an Gesellschafter (Gewinnausschüttung)	-1.600	-2.800
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.446	-1.446
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-3.046</b>	<b>-4.246</b>
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	4.831	-6.244
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16.345	22.589
<b>= Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>21.176</b>	<b>16.345</b>

#### V.3.2. Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 3,4 % (Vorjahr: 3,8 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 1,4 % (Vorjahr: 1,7 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 30,1 % (Vorjahr: 30,2 %).

### V.3.3. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 72.059 T€ (69.119 T€ aus Verbindlichkeiten und 2.940 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 39.059 T€ zu 72.059 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 54 % (Vorjahr: rd. 51 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten aus Gesellschafter-Darlehen in Höhe von 52.810 T€ enthalten, die im Geschäftsjahr nicht abgerufen wurden.

### V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	<b>31.12.2024</b>	<b>31.12.2023</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Eigenkapital	42.321	42.500
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	26.299	27.798
<b>Summe</b>	<b>68.620</b>	<b>70.298</b>
Anlagevermögen	101.502	104.695
<b>Anlagendeckungsgrad in %</b>	<b>67,6</b>	<b>67,1</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind rückläufig und im Gegenzug steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter-Darlehen. Diese Gesellschaftermittel wurden in der Berechnung nicht einbezogen.

Die Gesellschaft ist somit in Anbetracht der oben dargestellten Analysen, jederzeit in der Lage ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

## VI. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### VI.1. Prognoseberichterstattung

#### VI.1.1. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Umfeld der AVEA wird weiterhin geprägt durch ein großes und vielfältiges Entsorgungsgebiet (Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Oberbergischer Kreis) mit städtischen und ländlichen Strukturen. Der Fachkräftemangel bleibt eine zentrale Herausforderung in der wirtschaftlich starken Metropolregion Rheinland.

#### Umweltbelange

Die AVEA verfolgt konsequent ihre Nachhaltigkeitsstrategie und hat im Jahr 2024 weitere strukturelle Maßnahmen zur systematischen Umwelt- und Energieoptimierung ergriffen.

Ein zentraler Bestandteil war die umfassende Vorbereitung auf die Einführung eines integrierten Managementsystems nach ISO 14001 (Umweltmanagement) und ISO 50001 (Energiemanagement). Im Berichtsjahr wurden die internen Strukturen, Prozesse und Zuständigkeiten entsprechend angepasst, um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zertifizierung zu schaffen. Die Einführung beider Managementsysteme ist für das Jahr 2025 geplant und wird die AVEA künftig dabei unterstützen, ihre Umwelt- und Energieziele noch systematischer, messbarer und nachhaltiger zu verfolgen.

Zur Sammlung und zum Transport von Abfällen setzt die AVEA weiterhin auf moderne, emissionsarme Fahrzeugtechnik. Die Fahrzeugneubeschaffung erfolgt gemäß dem „Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetz“. Zwei elektrisch betriebene Abfallsammelfahrzeuge wurden im Jahr 2024 in Betrieb genommen. Parallel dazu wurde die erforderliche Ladeinfrastruktur am Standort Leverkusen aufgebaut und in Betrieb genommen.

Die Optimierung von Transportwegen und Logistikkonzepten erfolgt in enger Abstimmung mit der Stoffstrom- und Anlagenstrategie unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Kriterien.

Im Müllheizkraftwerk (MHKW) erfolgt die thermische Verwertung von Abfällen unter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und kontinuierlicher technischer Weiterentwicklung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Jahr 2025 auf der Erforschung einer vorgeschalteten Sortierung von Haus- und Sperrmüll. Grundlage hierfür sind verschiedene Sortieranalysen, die Potenziale zur Abtrennung verwertbarer Materialien identifizieren sollen. Ziel ist es, die stoffliche Verwertung gezielt zu fördern und die thermische Behandlung ökologisch effizienter auszurichten.

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung steht die AVEA im intensiven Austausch mit der Stadt Leverkusen, um die bestehende Wärmeauskopplung aus dem MHKW gezielt in zukünftige Versorgungsstrategien zu integrieren und somit zur Dekarbonisierung der lokalen Wärmeversorgung beizutragen. Darüber hinaus wird die Möglichkeit der CO<sub>2</sub>-Abscheidung im MHKW geprüft. Erste Pilotprojekte sind für die kommenden Jahre geplant.

Die kombinierte Vergärungs- und Tunnelkompostierungsanlage ermöglicht weiterhin die ressourcenschonende Rückführung organischer Abfälle in den natürlichen Stoffkreislauf. Das dabei gewonnene Biogas wird zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt.

Im Rahmen der Abfallverwertung arbeitet die AVEA kontinuierlich daran, Stoffkreisläufe zu schließen, insbesondere durch verbesserte Sortiertechnologien, um eine höhere Verwertungsquote zu erzielen.

Die beschriebenen Maßnahmen tragen zur Verringerung von Umweltbelastungen bei – insbesondere durch Reduktion des Ressourcenverbrauchs, der Emissionen und durch Steigerung der Energieeffizienz. Die AVEA bekräftigt mit diesen Schritten sein Engagement für aktiven Klima- und Ressourcenschutz.

### **Arbeitnehmerbelange**

Um auch in Zukunft innovations- und wettbewerbsfähig zu bleiben und dem demografischen Wandel wirksam zu begegnen, verfolgt die AVEA eine vorausschauende Personalstrategie. Diese basiert auf langfristig angelegten Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, Qualifizierung und Gesundheitsförderung.

Die Angebote zur Aus- und Weiterbildung wurden 2024 weiter ausgebaut. Neben klassischen Schulungsformaten kommen zunehmend digitale Lernformate und gezielte Programme zur individuellen Kompetenzentwicklung zum Einsatz. Damit wird die kontinuierliche Weiterentwicklung der Belegschaft gefördert und das Fachwissen im Unternehmen gesichert.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement bleibt ein zentraler Baustein der Personalpolitik. Ziel ist es, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden nachhaltig zu stärken sowie altersgerechtes Arbeiten zu ermöglichen. Neben Gesundheitsaktionen wurden auch ergonomische Verbesserungen an Arbeitsplätzen sowie individuelle Beratungsangebote weiterentwickelt.

Im Bereich des Personalmarketings wurden 2024 gezielt Maßnahmen zur Ansprache von Fachkräften und Nachwuchstalente verstärkt. Die Ausbildungsoffensive wurde weiter professionalisiert – potenzielle Auszubildende werden über moderne, zielgruppengerechte Kanäle wie Social Media, Ausbildungsmessen oder Schulkooperationen angesprochen.

Zusatzleistungen wie das Deutschlandticket als Jobticket sowie das *AVEA-JobRad-Modell* tragen zur Attraktivität als Arbeitgeber bei und fördern gleichzeitig die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden. Das betriebliche Ideenmanagement bietet weiterhin allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung des Unternehmens mitzuwirken. Verbesserungsvorschläge, die Arbeitsabläufe vereinfachen, beschleunigen, sicherer oder wirtschaftlicher machen, werden strukturiert erfasst und bewertet. Ziel ist es, Potenziale zur Material- und Energieeinsparung zu heben und die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen zu stärken.

### **VI.1.2. Abfallwirtschaft und Logistik**

Im Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist mit einem planmäßigen Verlauf zu rechnen.

### **VI.1.3. Aufbereitung und Verwertung**

Im Bereich der Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung und des Rohstoffrückgewinnungszentrums Bockenberg wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2025 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in den vergangenen Jahren gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

Nach Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie auch für die Deponierung nicht organischer Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) nicht mehr zur Verfügung. Die Ablagerung von mineralischen Stoffen wurde Ende 2021 abgeschlossen. Weiteres Deponievolumen steht an diesem Standort für verunreinigte Böden etc. nicht mehr zur Verfügung. Das Deponievolumen Leppe ist Ende 2024 vollständig ausgeschöpft, sodass eine Ablagerung in 2025 nicht mehr erfolgt.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

#### **VI.1.4. Thermische Behandlung und Verwertung**

Der Jahresbeginn in 2025 ist weitestgehend planmäßig verlaufen, allerdings mussten wir wegen akuten Personalmangels geplante Reinigungsstillstände verlängern und Reparaturmaßnahmen verschieben, was mit einer Erhöhung des Betriebsrisikos einhergeht und uns auch schon die ersten Verbrennungsmengenverluste gekostet hat. Die personellen Lücken in den verschiedenen Betriebsabteilungen müssen und werden durch Neueinstellungen geschlossen werden.

Für die Sommermonate ist in KW 23 beginnend eine mehrwöchige Revisionsphase eingeplant, die in KW 31 endet. Nach und nach wird jede Kessellinie als auch die nachgeschalteten Bereiche (Energieerzeugung, Rauchgasreinigung) gewartet und repariert werden.

Im Rahmen des nationalen CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate-Handels ist für dieses Jahr der gesetzlich festgelegte Preis bei 55 €/Stück, d.h. dass die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 20% steigen.

#### **VI.2. Risikomanagement-System**

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert. Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die nachfolgenden Risikoarten unterteilt:

- Strategie- / Umfeld-Risiken,

- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken.

Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadens-erwartungswert (SEW) abgebildet. Basierend auf dieser Schadensbewertung werden die Einzelrisiken nach dem Ampelprinzip den drei Risikoklassen – grün, gelb und rot – zugeordnet.

Im Rahmen der quartalsmäßigen Risikoinventur werden Einzelrisiken aktualisiert. Zum Ende des Geschäftsjahres sind die folgenden aktuellen und relevanten gelben und roten Risiken nennenswert:

- Krankenquote der Mitarbeiter ist zu hoch,
- negative Zinsentwicklung am Kapitalmarkt,
- Schaden durch höhere Gewalt und Feuer.

Nach unserer Einschätzung ergeben sich im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken ggf. ungünstige Entwicklungen und negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA-Gruppe. Insgesamt sind die Risiken aufgrund ihrer derzeit geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe beherrschbar.

### **VI.3. Chancen- und Risikoberichterstattung**

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Starke Nachfrage- und Preis-Schwankungen im Bereich Beschaffung, Vermarktung und Entsorgung sind vorhanden und auch für die Zukunft nicht auszuschließen. Gesetzesänderungen sowie auch andere Rahmenbedingungen bringen Chancen und Risiken mit sich. Pandemien, Kriege und Konflikte können zu Störungen in den Lieferketten und zu Verwerfungen in den Märkten führen. Die nachhaltigen Auswirkungen, u.a. der anhaltenden Inflation, sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einschätzbar. Ein eventueller Stillstand im Bereich des produzierenden Gewerbes in Verbindung mit einer Konsumflaute kann zu einem allgemeinen Mengenrückgang auf dem Abfallmarkt führen. Ungeachtet dessen bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung

der Abfälle als systemrelevante Tätigkeit – Sicherstellung der Daseinsvorsorge und Entsorgungssicherheit – grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden, so dass eine Auslastung der Anlagen hierdurch größtenteils sichergestellt ist.

Niedrigere Preise am Entsorgungsmarkt sowie sinkende Strom- und Wertstoff Erlöse bergen das Risiko von Mindererlösen. Risiken von Mehrkosten bestehen auf der Beschaffungsseite insbesondere in der Verfügbarkeit und damit verbundenen hohen Kosten bei Energie, Rohstoffen sowie Instandhaltungen und Dienstleistungen. Demgegenüber bestehen Chancen in Mehrerlösen und Minderkosten. Die genannten Effekte fließen in die Kalkulation der LSP ein und können die Entsorgungsentgelte und das Ergebnis positiv wie negativ beeinflussen.

Im Wirtschaftsplan 2025 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 138 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 100.000 T€ vor.

Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Aufwendungen vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung sind nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft insgesamt absehbar. Es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wissentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der AVEA-Unternehmensgruppe bedrohen oder ernsthaft gefährden.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 16.05.2025

**AVEA GmbH & Co. KG**

**AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH**

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -